Neue europäische Blattwespen,

nebst Bemerkungen über einige bisher verkannte Arten.

Von **Fr. W. Konow** in Teschendorf bei Stargard in Mecklenburg

Gen. Cephus Latr.

1. **Cephus Antigae** n. sp. ♀ *Ater, genubus tibiisque anterioribus, alarum costa, puncto sub tegulis sito testaceis; mandibulis ante apicem luteo-maculatis; abdominis segmentis 4—7 viridi-luteo-angulatis; antennis gracilibus, subclavatis; facie sub antennis sublaevi, nitidula; capite lato, pone oculos non angustato; capite et thorace concinne punctulatis, subopacis; alis, costa excepta, nigricantibus; vagina brevi, parum prominente.* — L. 9—11 *mm.*
Patria: *Hispania.*

Von Herrn Pedro Antiga, dem zu Ehren diese Species ihren Namen trägt, erhielt ich einige bei Barcelona gesammelte Exemplare, die auf den ersten Blick leicht für *C. tabidus* F. verkannt werden könnten, aber bei genauerer Betrachtung als besonderer Species angehörig sich erweisen. Bei *tabidus* sind die Fühler nur im letzten Viertel und ziemlich schnell verdickt; bei *C. Antigae* beginnt die sehr langsame Verdickung schon vor der Mitte. Ausserdem ist die feine Punktirung bei *tabidus* weitläufig, so dass Kopf und Thorax glänzend erscheinen, während bei *Antigae* die Oberfläche durch dichte Punktulirung matt ist. Endlich ist die Sägescheide der neuen Species sehr kurz und überragt sehr wenig die Hinterleibsspitze, während bei *tabidus* die Sägescheide um mehr als die Länge des neunten Rückensegmentes hervorragt.

Das noch unbekannte Männchen wird sich leicht durch die Fühlerbildung, sowie durch die Sculptur des Körpers von dem Männchen des *tabidus*, sowie des *pallipes* unterscheiden lassen. *C. pallipes* ist etwas stärker, aber weniger dicht punktulirt, und die Fühler sind erst im letzten Drittel verdickt.

2. **C. lateralis** n. sp. ♂ *et* ♀. *Niger, mandibulis, macula parva sub tegulis sita, pedum genubus et tibiis — extremo posticarum tibiarum apice excepto —, abdominis vitta lata laterali segmentorum intermediorum dorsalium margine posteriore lato, ventralium tenui et segmento nono toto flavis; capite pone oculos angustato, superne inviso longitudine sua sesqui latiore; palpis flavis, basi apiceque nigricantibus; genis puncto vel linea tenui

flava prope a clypeo sita ornatis; maris etiam clypeo flavo-liturato; antennis tenuibus, clavatis, clava magis minusve e luteo ochracea; capite et thorace vix punctulatis, nitidulis; alis nigricantibus, radii summa basi dilutiore; abdominis segmento primo toto, secundo et octavo maxima parte nigris; coxis posticis subtus flavo-maculatis; tarsis — anticorum basi excepta — nigris; feminae vagina longe exserta, nigra. — Long. 7—9 *mm.*

Patria: *Hispania.*

Beide Geschlechter stimmen in der Färbung völlig überein; wahrscheinlich wird sich auch beim ♀ ein gelber Kopfschildfleck finden. Die Species steht unter den mir bekannten *Cephus*-Arten dem *nigrinus* Thms. am nächsten; doch beginnt die Verdickung der Fühler erst im letzten Drittel und die Färbung ist eine ganz andere.

Meine Exemplare stammen aus dem südlichen Spanien; der Fundort ist mir unbekannt.

Gen. Amasis Leach.

Die Arten der Gattung *Amasis* sind in folgender Reihenfolge zu ordnen:

1. amoena Klg. Ga. G. T.
   mutabilis Tischb.
   jucunda Klg. Hi.
   concinna Stein. T. As. min.
   crassicornis Rossi. E. md. et m.
   laeta F.
5. lateralis Brull. Gr. As. min.
   Krüperi Stein Gr.
   similis Mocs. Syr.
   obscura F. E.
   v. helvetica Knw. H.
   caucasica Mocs. Ca.
   caspica Knw.
10. italica Lep. Hi. J. Gr.
   meridionalis Knw.
   atricapilla Mocs. Gr. Corfu.
   italica Knw.

Zaddach hat leider die Synonymie verwirrt, indem er *jucunda* Klg. und *lateralis* Brull., sowie *obscura* F. und *italica* Lep. glaubte zusammenziehen zu sollen; und André hat die

concinna Stein zu *amoena* Klg. gestellt. Solche Zusammenziehungen sind nicht erlaubt, wenn nicht genügendes Material die Berechtigung dazu erweist. Sämmtliche Namen bezeichnen gute selbstständige Arten. Von *jucunda* Klg. war bisher nur das Männchen beschrieben. Das entsprechende Weibchen ist dem Männchen völlig gleich gefärbt und unterscheidet sich von den ähnlichen Arten leicht durch die flache, ziemlich gleichmässig aber nicht dicht punktirte, weiss gefärbte und in den verdunkelten Clypeus ungeschieden übergehende Stirn. Die Art gehört dem südlichen Spanien an.

Sehr ähnlich gefärbt ist *concinna* Stein aus der Türkei und Kleinasien. Doch sind hier nicht nur die Pronotumseiten, sondern auch die Flügelschuppen gelb, und die Randader, sowie das Stigma der Vorderflügel sind gleichfalls gelb, bei *jucunda* schwarz. Dagegen ist bei *concinna* ♀ (das ♂ ist mir nicht bekannt und dürfte eine weisse Stirn haben) die Stirn schwarz, schwach gewölbt und dicht punktirt; der bräunlichgelbe Clypeus ist ziemlich deutlich geschieden, in der Mitte rinnenförmig vertieft, an der Spitze schwach ausgebuchtet, mit sehr breit verrundeten Seiten. Bei *jucunda* ist derselbe an der Spitze ausgeschnitten, mit kurzen stumpfen Seitenzähnen.

Der Hauptunterschied beider Species jedoch liegt in der Bildung der Fühler. *A. concinna* hat kürzere, dünnere Fühler, deren drittes Glied kaum um die Hälfte länger ist, als das viel stärkere zweite, und dieses ist fast so lang als das vierte. Bei *jucunda* dagegen ist das dritte Fühlerglied fast doppelt so lang als das vierte und gut dreimal so lang als das zweite.

A. concinna hat zwar fast gleiche Fühler- und Clypeusbildung wie *amoena* und könnte um deswillen als sehr dunkle Varietät von *amoena* angesehen werden; aber der Scheitel ist anders gebildet: bei *amoena* fast doppelt so breit als lang und sehr wenig gewölbt, bei *concinna* dagegen so breit als lang und halbkugelig gewölbt.

Gen. Priophorus Latr.

1. Statt der area pentagona auf der Stirn eine mehr oder weniger tiefe Furche, die vom unteren Stirnauge bis zur Interantennalgrube reicht; die Schienen gewöhnlich rein weiss. L. 5·5—7 *mm*. 1. *Pr. Brullei* Thms.

— area pentagona deutlich - - - - - - - - - 2

2. Scheitel durch ein Mittelfurche getheilt (bei *padi* manchmal undeutlich). Sägescheide des ♀ schmäler als das Ende der Hinterschienen breit — — — — — — — — — — 3
— Scheitel ungetheilt; Sägescheide vor dem Ende sehr stark erweitert, breiter als die Hinterschienen, am Ende kurz dreieckig zugespitzt — — — — — — — — — — — 4
3. Grösser; Fühler des ♂ sehr stark comprimirt und stark behaart, so lang als der Rumpf; Sägescheide des ♀ nach hinten schwach erweitert, am Ende breit abgerundet. L. 6—8 *mm*.
2. *Pr. padi* L.
— Kleiner; Fühler des ♂ schwach comprimirt und kurz behaart, kürzer als der Rumpf; Sägescheide schmal, nach hinten nicht erweitert, am Ende schmal gerundet. L. 5—6 *mm*.
3. *Pr. discors* n. sp.
4. Kopfschild an der Spitze sehr schwach ausgerandet; Flügel fast glashell. L. 5—6 *mm*. 4. *Pr. tener* Zadd.
— Kopfschild deutlich ausgerandet; Flügel schwärzlich, an der Spitze und gewöhnlich auch am Grunde heller. L. 4.5—7 *mm*.
5. *Pr. tristis* Zadd.

ad 1. Der Name *Pr. Brullei* wird gewöhnlich auf *tristis* Zadd. bezogen, weil Thomson unter seinem *Brullei* auf die von Dahlbom beschriebene Larve hinweist. Aber ein Blick in Thomson's Beschreibung genügt, um zu beweisen, dass die Erwähnung dieser Larve auf einem Irrthum beruht. Die Worte *„caput pone oculos vix* (oder *levissime*) *angustatum“* und *„alae basin versus plerumque subfumatae“* lassen eine Deutung auf *tristis* nicht zu. Auch wäre einem so scharfsinnigen Entomologen, wie Thomson, der auffällige Unterschied im Baue der Sägescheide zwischen *padi* und *tristis* nicht entgangen. Wenn endlich Thomson von seinem *Brullei* ausdrücklich sagt: *„praecedenti simillimus,“* so können auch diese Worte nur von der hier gemeinten Spezies, nicht von *tristis* gesagt sein. Bei *Brullei* ist die Sägescheide ebenso gebildet wie bei *padi*. Der Kopf ist bei kleineren Exemplaren etwas stärker, bei grösseren weniger hinter den Augen verengt. Da übrigens die weibliche Sägescheide hier dieselbe Bildung zeigt, wie bei *padi*, so könnte möglicherweise in *Brullei* eine blosse Varietät des veränderlichen *Pr. padi* vorliegen. Aber auch *tener* und *tristis* stimmen in der Bildung der Sägescheide völlig überein.

ad 2. *Pr. padi* ist eine recht veränderliche Spezies. Sowohl die Flügel als auch die Beine sind bald mehr, bald weniger verdunkelt. Die letzteren sind manchmal ganz weiss und an den Schenkeln kaum ein wenig geschwärzt, während dieselben bei anderen Exemplaren bis zu den Knien tief schwarz sind, mit kaum ein wenig helleren Trochanteren. Sichere Erkennungszeichen sind lediglich die oben in der Tabelle aufgeführten Merkmale.

ad 3. **Pr. discors** n. sp. ♂ et ♀. *Niger, subtilissime grisco-pubescens; tibiis tarsorumque basi albidis, tibiis posterioribus postice tenuissime nigro-lineatis; antennis tenuibus, abdomine parum longioribus; vertice longitudine sua fere triplo latiore, medio sulco profundo diviso; fronte subpunctulata, area pentagona distincta; alis subhyalinis, stigmate fusco, costa maxima parte albida. Feminae vagina apicem versus haud dilatata, apice anguste rotundata.* — Long. 5—6 *mm.*

Patria: *Germ. bor. et Gall.* (Nantes).

Die Spezies sieht dem *Pr. tener* sehr ähnlich, ist aber an der Bildung des Scheitels und der weiblichen Sägescheide leicht zu unterscheiden. Nur wenig Exemplare liegen mir vor aus Mecklenburg und Alsen. Auch ein bei Nantes vom Herrn Abbé Dominique erbeutetes Exemplar habe ich gesehen.

ad 4. *Pr. tener* Zadd. scheint in Grösse und Färbung sehr constant zu sein. Irgendwelche auffällige Abänderung ist mir nicht bekannt geworden. Die Species ist von kleinen helleren Exemplaren des *tristis* an dem sehr schwach ausgerandeten Kopfschild und den kürzeren Flügeln zu unterscheiden.

ad 5. *Pr. tristis* Zadd. ist eine weit verbreitete und recht veränderliche Species. Es kommen kleine Weibchen von 4.5 *mm* und grosse von 7 *mm* vor. Die Trochanteren sind bald schwärzlich, bald weiss. Die area pentagona ist gewöhnlich scharf ausgeprägt; doch kommen Exemplare vor, bei denen die feine Punktulirung der Stirn weitläufig ist; die Stirn wird glänzend, und die area pentagona wird mehr weniger undeutlich. Auf solche Exemplare bezieht sich der Name *parvus* Zadd. Aber bei dem Fehlen irgendwelcher anderer Unterscheidungsmerkmale ist eine specifische Trennung unmöglich. Die Flügel sind weiss, nur in der Mitte stark verdunkelt, an der äussersten Basis weisslich; doch verschwindet manchmal die weissliche Färbung des Flügelgrundes fast

ganz, während sich dieselbe bei anderen Exemplaren stark ausdehnt.

Gen. Scolioneura Knw.

Zaddach hat neben einer *Blennocampa betuleti* noch eine *Fenusa betulae* aufgestellt, ohne auch nur mit einer Silbe einen Unterschied der beiden Species anzudeuten, und Brischke hat, um die Sache völlig zu verwirren, zu *betulae* als Larve die in Birkenblättern minirende Larve der *Kaliosysphinga pumila* Klg. beschrieben, während die Larve der *pumila* nach Brischke in Erlenblätter miniren soll. Das Räthsel zu lösen ist nicht leicht, da Brischke sonst in seinen die Larven betreffenden Angaben sehr zuverlässig ist. Aber es ist völlig unmöglich, dass Brischke aus den bekannten Minirern eine 5 *mm* lange mit 3 *mm* langen Fühlern ausgestattete Blennocampide sollte erzogen haben. Es muss also ein Irrthum vorliegen und ich glaube in Folgendem das Richtige zu treffen: Brischke hat ohne Zweifel die echte *Kaliosysphinga pumila* Klg erzogen; Zaddach hat dann, ohne das Thier als *pumila* zu erkennen, die Mundtheile untersucht, hat hernach seine Notizen auf *betuleti* Klg. bezogen und schliesslich diese als neue *Fenusa* aufgestellt. Zaddach's Diagnose von *Fenusa betulae* kann nur auf *betuleti* Klg. bezogen werden; denn wenn auch die Worte *„alis cinereis"* Zweifel erregen könnten, so schliesst doch die Grössenangabe und die Bezeichnung *„pedibus fulvis"* eine andere Beziehung aus.

Wenn nun Zaddach daneben noch eine *Bl. betuleti* Klg. kannte, so fragt es sich, was er darunter verstand. Brischke fügt der lateinischen Diagnose noch die Worte hinzu: „Hinterhüften fast ganz gelb." Ein Thierchen, bei welchem das zuträfe, ist mir nicht bekannt, wenn nicht an *tenella* Klg. ♀ *tenuicornis* Thoms. gedacht werden darf, das Brischke unmittelbar vorher unter dem Namen *tenuicornis* Klg beschreibt.*) Zaddach kann

*) Noch heute zieht man vielfach *Bl. tenuicornis* Klg. als ♀ zu *tenella* Klg. und nennt die Species nach Brischke's Vorgang *tenuicornis* — ohne Berechtigung. *Bl. tenuicornis* Klg. ist gar nicht ein Weibchen, sondern Klug beschreibt ausdrücklich beide Geschlechter. Und selbst wenn das von Klug beschriebene Weib seiner *tenella* entspräche — was ich jetzt nicht entscheiden kann — so dürfte doch nur das ♀ ausgeschieden werden, und der Name *tenuicornis* müsste dem Männchen verbleiben. Ich habe seinerzeit einige Exemplare des Klug'schen Museums genau untersucht, darunter auch das ♂ von *tenuicornis* und *uncta* und habe beide identisch gefunden. Des Weibes von *tenuicornis* erinnere ich mich nicht; möglich, dass ich es gar nicht

einen solchen Fehler nicht gemacht haben, und ich bin überzeugt, dass er eine der echten *betuleti* Klg. nahe verwandte Species mit dem Namen belegt haben dürfte. Nun steckten in meiner Sammlung schon lange neben *betuleti* einige Exemplare, welche bei schmächtigerer Gestalt und auffällig hellerer Flügelfärbung doch der *betuleti* so ähnlich sind, dass ich nicht wagte, dieselben als eigene Spezies anzusprechen. Der vorige Sommer hat mir reichliches Material gebracht und ich stehe nunmehr nicht an, von *betuleti* eine nahe verwandte Spezies unter dem neuen Namen *vicina* zu unterscheiden. Es gesellt sich als dritte die gleichfalls sehr nahe stehende *T. nigricans* Klg. hinzu, die wegen ihrer Kleinheit leicht für eine *Fenusa* gehalten werden könnte, aber wegen ihrer sehr nahen Verwandtschaft mit *betuleti* und *vicina* durchaus zu *Scolioneura* gestellt werden muss.

Die drei Spezies sind in folgender Weise zu unterscheiden:

1. Kräftiger, besonders breiter; der Kopf hinter den Augen kaum schmäler als vorn quer über dieselben; Kopfschild an der Spitze kaum ausgerandet; die Fühler kräftiger und ein wenig länger als bei den folgenden Arten, auch beim ♀ ein wenig, aber deutlich comprimirt; Scheitel seitlich durch eine tiefe Grube begrenzt; die Flügel gleichmässig schwärzlich; die Beine roth; Sägescheide des ♀ so dick als die Hinterschienen am Grunde; Länge 4.5—5 *mm*.

   1. *Sc. betuleti* Klg. (= *betulae* Zadd.)

— Schmächtiger; Kopf hinter den Augen deutlich verengt; Kopfschild schwach aber deutlich ausgerandet; die Fühler schmächtig, beim ♂ schwach comprimirt, beim ♀ drehrund. Scheitel seitlich durch eine Furche begrenzt; die Flügel fast wasserhell; die Beine hell röthlichgelb; Sägescheide etwa $^1/_2$ so dick als die Hinterschienen am Grunde — — — — 2.

2. Kopf hinter den Augen schwach verengt; der Mund schwarz; die Radialquerader der Vorderflügel trift fast oder genau auf die dritte Cubitalquerader und hat mit dieser gleiche Lage;

---

angesehen habe, weil meine Zeit sehr beschränkt war. Es ständen also für die fragliche Species die beiden Namen *tenuicornis* und *uncta* zur Wahl. Aber der letztere Name ist unbrauchbar, weil derselbe auf einer unrichtigen Beschreibung ruht; das einzige Exemplar, das Klug besass, hat keinen weissen Halskragenrand. Der Species muss also der Name *tenuicornis* verbleiben. Die Varietät mit weissen Flügelschuppen hat Sn. v. Vollenhoven *humeralis*, Cameron *alchemillae* genannt.

der Cubitus ist wie bei *betuleti* an der Einmündungsstelle der ersten rücklaufenden Ader stumpfwinkelig gebrochen. Länge 4—4·5 *mm.* 2. *Sc. vicina* n. sp.

— Kopf hinter den Augen stark verengt, beim ♂ die Mandibelnspitzen, beim ♀ auch die Oberlippe und die Flügelschuppen heller oder dunkler braungelb; die dritte Cubitalquerader ist steiler gerichtet als die Radialquerader; der Cubitus über dem Grunde gebogen, nicht gebrochen. Länge 3·5—4 *mm.* 3. *Sc. nigricans* Klg.

ad 2. **Sc. vicina F.** n. sp. ♂ *et* ♀. *Nigra*; *capite et thorace griseo-sericeo-pubescentibus*; *capite pone oculos angustato*; *clypeo apice subemarginato*; *antennis gracilibus, abdomine longioribus, maris subcompressis*; *alis subhyalinis, cubito supra basin refracto*; *pedibus testaceis, coxis, trochanteribus, femorum summa basi, tarsis posticis nigris, vagina tenui quam antennarum articulus 3us haud validiore.* — Long. 4—4·5 *mm.* *Habitat in Betula alba* L.

Patria: *Germania.*

Gen. Fenusa Leach.

1. **F. Wüstneii** n. sp. ♂ et. ♀. *Nigra, nitida*; *tegulis albis*; *genubus tibiisque albicantibus, illis extus nigro-lineatis*; *tibiis tarsisque albido-pubescentibus, illis basi albicantibus*; *antennis nigricantibus, apice pellucidis, gracilibus, omnibus articulis latitudine sua longioribus*; *capite parvo, quam thorax angustiore*; *vertice brevissimo, subdeplanato, longitudine sua triplo latiore*; *alis cinereo-hyalinis*; *nervo transverso discoidali longiore, basi parum curvato.* — Long. 3—3·5 *mm.*

Patria: *Alsen insula.*

Mein verehrter Freund, der Herr Oberlehrer Wüstnei. hat diese Species sehr zahlreich bei Sonderburg auf Alsen an Weiden gefangen und mir freundlichst mitgetheilt. Dieselbe steht der *F. pygmaea* Klg. nahe und erinnert an *Scolioneura nigricans* Klg. Doch sind bei letzterer Species die Flügel viel länger und in den Flügeln ist der Cubitus nicht gebrochen. *F. pygmaea* hat ganz schwarze Fühler, ganz weisse Schienen und Tarsen, und der Scheitel ist viel länger und gewölbter, nur doppelt so breit als lang, der Kopf ist breiter, und an den kürzeren und dickeren Fühlern sind die mittleren Glieder nicht länger als breit; endlich ist in den Flügeln die Discoidalquerader kürzer

und stärker gebogen, so dass die erste Discoidalzelle viel kürzer erscheint, als bei der neuen Species.

Gen. Selandria Klg.

1. **S. impressa** n. sp. ♂ et ♀. *Nigra, nitida, pedibus stramineo-albidis, coxis nigris, trochanertibus et tarsis obscuratis: Selandriae morio simillima, sed clypeo deplanato, apice late truncato: area pentagona lata, profunde impressa, undique acute determinata: vertice brevi, longitudine sua fere triplo latiore.* — Long. 5·5—6 *mm.*

   Patria: *Algeria.*

   Bei *S. morio* ist der Clypeus gewölbt und erscheint daher an der Spitze schwach ausgerandet; die area pentagona ist schmal, mit fast parallellen Seiten und nicht vertieft, mit stumpfen, oft undeutlichen Rändern; der Scheitel ist kaum doppelt so breit als lang.

Gen. Emphytus Klg.

1. *E. viennensis* Schrnk. var. ***Medinae*** nov. var. *Pronoti margine posteriore, tegulis, mesopleurarum maxima parte, trochanteribus, genubus, tibiis, tarsis flavis; abdominis segmentis dorsalibus omnibus — secundo tertioque exceptis — late flavo-marginatis.*

   Die Ansicht dieser schönen Varietät verdanke ich der Güte des Herrn Dr. Manuel Medina y Ramos, der dieselbe bei Sevilla entdeckt hat, und dem zu Ehren ich sie benenne. Die reichliche gelbe Zeichnung, besonders der Mesopleuralfleck, gibt dem Thiere ein sehr auffälliges Ansehen, doch gestatten plastische Merkmale eine specifische Trennung nicht.

2. *E. balteatus* Klg. ♂. Das Männchen von *balteatus* war bisher nicht bekannt. André, der die Spezies unter dem Namen *calceatus* beschreibt, sagt nichts von dem Geschlecht, hat aber offenbar das Männchen nicht gesehen. Dagegen hat Brullé, wenn seine Beschreibung sich nicht etwa auf ein ♀ bezieht, das Männchen von *balteatus* möglicherweise unter dem Namen *nigritarsis* beschrieben. Das fragliche Männchen hat nämlich einen ganz schwarzen Hinterleib und sieht dem Männchen von *didymus* Klg. so ausserordentlich ähnlich, dass es schwer zu unterscheiden ist. Der charakteristische Unterschied liegt in der Bildung der Fühler. Diese sind bei *didymus* viel stärker comprimirt; das dritte Fühlerglied ist nur doppelt so lang als breit, das vierte nur etwa um die Hälfte länger als breit.

Dagegen ist bei *balteatus* ♂ das dritte Fühlerglied gut $2^1/_2$mal länger, das vierte gut doppelt so lang als breit. Einen ähnlichen Unterschied zeigen die Fühler der Weibchen. *E. balteatus* dürfte nur im südlichen Europa sich finden.

Gen. Dolerus Jur.

Klug hat einen männlichen *Dolerus* von Parma unter dem Namen *D. etruscus* beschrieben und ich habe eine Zeit lang geglaubt, den *Dol. hispanicus* Mocs. als ♀ dazu stellen zu sollen. Das letztere dürfte nicht richtig sein, wenn hier überhaupt selbstständige Arten vorliegen. *Etruscus* unterscheidet sich von *pratensis* Fall. dadurch, dass der Hinterleib ausser dem ersten Rückensegmente ganz roth ist. Zu diesem ♂ gehört ohne Zweifel ein ♀, das mit unserem *D. pratensis* Fall. ausserordentlich ähnlich, vielleicht identisch ist. Sichere plastische Unterscheidungsmerkmale habe ich nicht auffinden können. Das Rückenschildchen erscheint bei beiden Geschlechtern etwas stärker gewölbt und dichter mit aufstehenden Haaren bekleidet als bei *pratensis*, während, zumal beim ♀, Kopf und Thorax mit viel kürzeren und sparsameren Haaren bedeckt sind und daher glänzender erscheinen als bei jener Species. Der Scheitel erscheint ein wenig gewölbter und breiter als bei *pratensis*. Die rothe Färbung greift beim ♀ weiter; denn ausser Pronotum, Mesonotum sammt dem Rückenschild, Flügelschuppen und einem Theil der Mesopleuren sind hier auch die Mitte des Metanotum, die Mitte der Brust und die äusserste Basis der Hüften roth. Auffällig ist, dass bei allen Exemplaren, die ich gesehen habe, die Vorderbeine am Grunde und am Ende breit schwarz gefärbt waren, so dass nur die Knie breit roth blieben, während die Hinterbeine bis auf die Grundglieder, die Spitze der Schienen und Tarsen ganz roth waren. Bei *pratensis* pflegen die Hinterbeine sich zuerst zu schwärzen und die Vorderbeine am längsten roth zu bleiben. Die Art ist mir aus Italien, dem südlichen Frankreich und Spanien bekannt.

Dem *Dol. hispanicus* Mocs. entspricht ein sehr ähnliches Männchen mit grösstentheils schwarzen Beinen und röthlichgelbem Hinterleib. Sichere plastische Merkmale zur Unterscheidung von *pratensis* dürften auch hier schwer zu finden sein. Möglicherweise bezeichnen also beide Namen nur Abänderungen des sehr variablen *pratensis*. *D. hispanicus* ist mir bisher aus Spanien und dem südlichen Frankreich bekannt geworden.

Gen. Tenthredopsis Costa.

1. **T. romana** n. sp. ♀. *Nigra, abdominis segmentis 3—6 rufis; oculorum orbitis interioribus superne, temporum macula, scutello albis; palpis et pedibus anterioribus rufis; pedibus posticis nigris; tarsis posticis ante apicem albescentibus; capite pone oculos parum coarctato; clypeo punctato; apice exciso; antennis nigris, subtus vix dilutioribus, abdomine fere longioribus; vertice medio subsulcato longitudine sua vix latiore; mesonoto nitente, sparsim punctato; mesopleuris ruguloso-punctatis, opacis.* — Long. 9 *mm.*

Patria: *Italia.*

Die Species steht der *albonotata* Brull. einerseits, der *neglecta* Lep. andererseits nahe, ist aber von der ersteren durch das an der Spitze ausgeschnittene Kopfschildchen, von der letzteren durch die punktirten matten Brustseiten verschieden. An beiden Merkmalen wird auch das ♂ leicht erkannt werden können.

In meine analytische Tabelle der *Tenthredopsis*-Arten, Revue d'Entomologie, tome IX, année 1890, ist die neue Art folgendermassen einzufügen:

40. *Mesopleurae ruguloso-punctatae, opacae: T. romana* n. sp. ♀
— *Mesopleurae laeves, nitentes: T. neglecta et corcyrensis.*

Von Herrn Brenske bei Rom entdeckt, von Herrn B. Lichtwardt freundlichst mitgetheilt.

2. **T. sareptana** n. sp. ♂ *et* ♀. *Nigra et albo-variegata; T. lactifluae affinis et simillima, sed vertice non sulcato, latitudine sua sesqui latiore; mesonoti maculis, scutello, litura mesopleurali, abdominis segmentorum intermediorum vitta media albidis; pedum femoribus tibiisque testaceis; alarum stigmate albo, subtus fusco; ♂ alis inferioribus postice non occlusis; ♀ capite pone oculos subdilatato.* — Long. 9—10 *mm.*

Patria: *Russ. merid.*

Die Species steht der *T. hungarica* und *lactiflua* sehr nahe, unterscheidet sich aber von ersterer durch den schmaleren Scheitel und durch andere Bildung der Hinterflügel des ♂, von letzterer durch den nicht gefurchten Scheitel und durch breiteren Kopf des ♀, von beiden durch andere Färbung des Hinterleibes. Während bei *T. hungarica* die schwarze Färbung der mittleren Dorsalsegemente breite Dreiecke bildet und bei *lactiflua* am Hinterrande der Segmente weisse, in der Mitte unterbrochene Binden liegen, befinden sich bei obiger Species diese Binden in der Mitte der Segmente.

3. Von *Tenthr. dorsalis* Lep. kommen Männchen vor, welche ganz ebenso gefärbt sind, wie *T. Raddatzi*, mit breit gelblichweissen Thoraxseiten, und welche daher nach meiner in der Revue d'Entomologie IX, 1890 gegebenen analytischen Tabelle leicht mit *Raddatzi* verwechselt werden können. Andererseits finden sich von *T. Raddatzi* Männchen mit ganz schwarzen Thoraxseiten (var. ***indocilis*** m.). Massgebend für die Beurtheilung der Species sind lediglich die dort betonten plastischen Merkmale, denen noch folgendes hinzuzufügen ist: bei *P. Raddatzi* ♂ ist der Eindruck auf dem letzten Rückensegment lang dreieckig und erstreckt sich fast über die ganze Länge des Segmentes; bei *dorsalis* ist derselbe kurz, halbkreisförmig und reicht nur bis etwa zur Mitte des Segmentes. Die Lage des zweiten rücklaufenden Nerven im Vorderflügel ist nicht constant; es finden sich auch bei *dorsalis* einzelne Stücke, bei denen derselbe fast interstitial ist.

Gen. Macrophya Dhlbm.

1. **M. Klugi** n. sp. ♂ *et* ♀ *Nigra; ore, tegulis, pedibus, abdominis segmento ultimo dorsali albido-sulphureis; femorum posticorum dimidio apicali, tibiarum apice, tarsis posticis totis nigris: abdominis segmentis dorsalibus tenuiter albo-marginatis; maris ano subtus sulphureo; feminae mesonoto scutelloque rufis, pronotum interdum leniter albo-marginato; capite pone oculos angustato seu albo seu magis minusre nigro apice profunde exciso, facie densius sed acute punctata, vertice et temporibus postice marginatis; vertice latitudine sua fere duplo latiore; mesonoto et scutello sparsim, abdominis dorso densius sed subtilissime punctatis; alis subhyalinis, nervis et stigmate nigris; costae stigmatisque basi albida.* — Long. 7—9 *mm.*

Patria: *Dalmatia, Croatia, Caucasus.*

Bereits Klug hat das Weibchen dieser schönen Species beschrieben, dasselbe aber fälschlich zu *teutona* Pz. gestellt. Das von Panzer beschriebene Männchen ist mir leider bisher nicht bekannt geworden. Möglicherweise gehört dazu ein der *M. Klugi* sehr ähnliches Weibchen, das aber durch folgende Merkmale sicher specifisch verschieden ist: der Scheitel ist nicht gerandet, die Schläfen nur an den Seiten; das ganz schwarze Kopfschildchen ist an der Spitze flach und rund ausgeschnitten, bei *Klugi* tief und fast eckig; das Gesicht ist weitläufiger punktirt und glänzender: der Scheitel ist kaum breiter als lang; der Hinterleibs-

rücken sehr undeutlich punktirt; am Thorax sind das Pronotum, Mesonotum, Flügelschuppen und die Brustseiten roth, das Schildchen schwarz; die Beine sind schwarz, die vorderen an der Vorderseite weiss gestreift; an den Hinterbeinen ist ein breiter Streif an den Hüften, die Trochanteren und die Mitte der Schienen weiss; das Flügelmal ist an der Basis kaum heller.

Snellen van Vollenh. hat die *M. crassula* Klg. mit dem Namen *Klugi* belegt. Da aber diese Benennung ungiltig ist, so verwende ich denselben Namen für die obige Species.

2. *Macrophya neglecta* Klg. var. **nigra** n. var. ♂ *et* ♀. *Tota nigra*; *feminae alis nigricantibus.*

Von verschiedenen Orten Spaniens sah ich diese Varietät, die besonders durch die sehr dunklen Flügel der ♀ auffällt, aber durch plastische Merkmale von *neglecta* nicht verschieden ist.

Gen. Allantus Jur.

1. **A. Dusmeti** n. sp. ♂ *et* ♀. *Niger, abdominis segmentis 4 intermediis dorsalibus rufis: ore — mandibularum apice excepto — pronoti angulis, tegulis, feminae litura mesopleurali sulphureis, antennarum articulo primo magis minusve et pedibus flavis, coxis et tarsis maxima parte, tibiarum apice, maris femorum latere interno magis minusve nigris; alis hyalinis, radio et stigmatis basi testaceis, illius apice et ceteris nervis — basi testacea excepta — fuscis.*

Mas: capite pone oculos coarctato; ventre rufo, segmento ultimo ventrali luteo, segmentis 7° et 8° dorsalibus medio nigris, utrobique rufis.

Femina: capite pone oculos subdilatato; ventre nigro, singulis segmentis apice luteo-marginatis, segmentorum dorsalium angulis lateribus luteis.

Long. 10—10·5 *mm.* — Patria: *Hispania.*

Obige Species benenne ich zu Ehren des Herrn José Ma. Dusmet y Alonso, der dieselbe in Madrid und bei Rivas in mehreren Exemplaren entdeckte. Dieselbe steht dem *A. rufoniger* André nahe, ist aber grösser. Bei *rufoniger* ♀ ist der Kopf hinter den Augen schmäler als vorn quer über dieselben; ausserdem sind am Hinterleib nur Segment 3 und 4 roth und das Rückenschildchen ist gelb. Beide Arten gehören zum Formenkreis des *A. flavipes* Geoffr.